

Jahre, als Rehmen noch nicht zur LPG „Orlatal“ gehörte. Das Leistungsprinzip wurde nicht immer beachtet, die genossenschaftliche Demokratie war mangelhaft entwickelt, auf ihre Fragen erhielten die Genossenschaftsmitglieder keine befriedigende Antwort.

Sie erhalten sie zum Teil heute noch nicht. Nehmen wir die wirtschaftlichen Brennpunkte der Brigade Rehmen, die Milch- und Läuferproduktion: Hier ist der Parteeinfluß in keiner Weise gesichert, weder zahlenmäßig noch politisch-ideologisch. Im

Kuhstall und im Schweinestall arbeiten nur je ein Genosse bzw. eine Genossin. Beide Genossen sind jung und noch nicht lange Kandidaten unserer Partei. Ihnen fehlen noch ideologische und politische Kenntnisse, um konsequent die Beschlüsse der Partei in ihrem Arbeitsbereich vertreten zu können. Aber eines muß man von ihnen verlangen, eine vorbildliche fachliche Arbeit. Doch auch darin gibt es bei ihnen Mängel. Die Folge ist Stillschweigen zu Unpünktlichkeit, Unsauberkeit, hohen Ferkelverlusten.

Bei den Genossen beginnen

Die Parteileitung erkennt, daß es in diesem Fall vor allem von ihr abhängt, den Parteeinfluß in Rehmen zu verstärken und damit die Situation zu verändern. Entscheidend ist dabei die zielstrebige Hilfe in politisch-ideologischen Fragen für die beiden jungen Genossen. Sie müssen erzogen werden, eine vorbildliche fachliche Arbeit zu leisten und sich mit Mängeln und Mißständen unduldsam auseinanderzusetzen. Das ist die konkrete Seite des Planes zur Entwicklung der politisch-ideologischen Arbeit. Falsch wäre es gewesen, wenn die Genossen der Leitung auf ihre ursprüngliche Forderung an den LPG-Vorstand bestanden hätten, diese beiden Genossen wegen ihrer schlechten Arbeit in andere Arbeitsgebiete zu versetzen. Das hätte das Problem nicht gelöst. Die Anwendung administrativer Maßnahmen ist nur ein Zurückweichen vor der erzieherischen Aufgabe. Eine weitere wichtige Aufgabe in Vorbereitung der Parteiwahlen ist, zu überlegen, welche hervorragenden Genossenschaftsmitglieder als Kandidaten für die Partei zu gewinnen sind. Wie will die Parteileitung alle Genossen, die gesamte Grund-

organisation befähigen, wirklich politisch aktiv zu werden? Sie ist der richtigen Meinung, daß mehr als bisher mit den Genossen am Arbeitsplatz über die Probleme ihres Arbeitsbereiches, über die Verantwortung jedes Parteimitgliedes für die Arbeit mit den Menschen und über ihre Pflicht, Vorbild zu sein, gesprochen werden muß. Den Genossen soll geholfen werden, die Scheu vor offenen Auseinandersetzungen und eine falsche Einstellung zur Kritik zu überwinden. Mitglieder der Parteileitung und andere erfahrene Genossen werden den Auftrag erhalten, an Ort und Stelle die Genossen dabei zu unterstützen. Die Leitungsmitglieder werden in Gesprächen mit den Kollegen und in Brigadeversammlungen zeigen, wie man sich kämpferisch mit den Ursachen von Mängeln auseinandersetzt und beharrlich die Einstellung zur genossenschaftlichen Arbeit verbessert. Grundsätzlich geht es darum, daß alle Kollegen die sozialistische Perspektive und die eigene Verantwortung erkennen, die Bedeutung des Leistungsprinzips und der materiellen Interessiertheit für die Steigerung der Produktion

und damit auch für das eigene Leben verstehen usw.

Die Parteileitung der LPG „Orlatal“ hat den Hinweis in dem Brief des Zentralkomitees zu den Parteiwahlen richtig verstanden, daß die Partei die ökonomischen Probleme mit ihren eigenen spezifischen Methoden anpackt, durch die Arbeit mit den Menschen, durch die Überzeugung der Menschen im Prozeß der täglichen Arbeit. Die Parteileitung wird das nicht abstrakt tun. In die Zeit der Parteiwahlen fällt die Frühjahrsbestellung. Das verlangt, darüber zu beraten, wie die Grundorganisation den Wettbewerb in der Feld- und Viehwirtschaft politisch führen muß. Genossen werden entsprechend ihren Fähigkeiten und Erfahrungen Aufträge erhalten, die sie verpflichten, im Wettbewerb die Kollegen für die Ausnutzung aller Reserven und Produktionsmöglichkeiten zu gewinnen.

Die Genossen der LPG „Orlatal“ überlassen die Parteierziehung nicht dem Selbstlauf. Der Arbeitsplan der Parteileitung sichert die straffe Kontrolle des Planes zur Entwicklung der politisch-ideologischen Arbeit. Damit unterscheidet er sich grundsätzlich vom Arbeitsplan des LPG-Vorstandes. Die Parteileitung prüft auch, welche neuen Situationen eintreten, um die politisch-ideologische Arbeit darauf einzustellen.

Die Erziehung der Genossen zu Kämpfern für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse, zur richtigen Arbeit mit den Menschen, zur Unduldsamkeit gegenüber Mängeln und Mißständen, zum Vorbild im persönlichen Leben und in der Arbeit, das ist die Aufgabe, die im Mittelpunkt der Berichtsversammlungen steht.

Erwin Szafranek
Richard Heiden